

Der Rüttscheleler

Dorfzytig

62. Ausgabe September 2015



LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Rüttschelen hat bewegte Sommermonate hinter sich. Das Dorf stand ganz im Zeichen der Freilichtspiele auf dem Flühli. Viel Zeit, um die zahlreichen schönen Momente von „Die letschi Gotthardposcht“ Revue passieren zu lassen, bleibt allerdings nicht. Es scheint, als wäre eine Verschnaufpause nur den Wenigsten vergönnt. Mit dem Dreifachjubiläum des Dorfvereins im Oktober steht bereits ein nächster gewichtiger Anlass auf dem Programm. Gefeiert werden 20 Jahre Dorfverein, 15 Jahre Dorfzeitung und 10 Jahre Dorfspycher. Ebenso zeigen sich die Mitglieder der Musikgesellschaft und der Rüttscheler Singlüt bereits wieder emsig. Es gibt viel zu tun: Mitte November steht ihr gemeinsames und bereits zur Tradition gewordenen Konzert an.

Mit welchem Projekt starten Sie in den Herbst, liebe Leserin, lieber Leser?

Auch rastlos, das Redaktionsteam

INHALTSVERZEICHNIS

Frauenverein	2/3
Adventskalender	4
Musikgesellschaft	5
Freilichtspiele	6/7
Seniorenreise	8
Ferienspass	9
Interview	10
Abschlussarbeit 1. Teil	11/12
Hornusser	13/14/15
Turnen für Frauen 60+	16
Wandergruppe	17
Kochrezept	19
Willi Wälchli	22/21/22
Schusters Logbuch	23
Letzte Seite	24

Redaktionsschluss Nr. 63: 30. November 2015



Mitteilung an die Einwohner der Gemeinde Rütscelen

Liebe Leserinnen
Liebe Leser

Der Frauenverein steht in seiner fast 50-jährigen Vereinsgeschichte am Scheideweg. Wegen Wegzug, alters- oder krankheitshalber, schrumpft die Mitgliederzahl von Jahr zu Jahr. Neueintritte bleiben leider aus. Es ist uns nicht gelungen, neue Mitglieder zu finden. Wir sind nun noch 10-15 Frauen, die regelmässig an den monatlichen Zusammenkünften teilnehmen. Die vielfältigen Aufgaben können wir deshalb nicht mehr alle wahrnehmen. Wir sehen uns gezwungen, unsere Tätigkeiten einzuschränken, bzw. aufzugeben.

Dazu gehören:

- Geburtstagsbesuche (70/75/80/85/90 und ältere)
- Krankenbesuche (alle die mehr als 3 Tage im Spital sind werden besucht und erhalten als Geschenk ein kleines Glas Honig)
- Kindbettbesuche (jedes Neugeborene in der Gemeinde wird mit einem Geschenk willkommen geheissen)
- Finanzierung Ferienspass
- Mithilfe an den monatlichen Altersnachmittagen von Oktober bis März
- Senioren-Mittagessen (Erbsensuppe und Waffeln) für die Kirchgemeinde (ca. 100 Personen) Jeder Besucher darf die Dekoration die wir jedes Mal neu kreieren mit nach Hause nehmen.
- Grittibänzen: (am 6. Dezember werden alle Einwohner ab dem 70. Altersjahr mit einem Bänz beschenkt)

- Begleiten der Seniorenreise im Herbst (der Frauenverein bastelt für alle Teilnehmer einen Anstecker)
- Altersweihnachten (persönlich einladen, Begleiten und Mithilfe beim Vorbereiten und im Service.
- Beitrag an den Rotkreuzfahrdienst
- Kurse organisieren
- Organisation der Adventfenster
- Weihnachtsbesuche in Alters- und Pflegeheimen bei Personen mit ehemaligem Wohnsitz in Rütscelen
- Spaghettiplausch im April
- Erbsensuppe-Verkauf und Gestecke für Advent
- Bibliothek mit freiem Zugang im Gemeindehaus
- Mithilfe WBM Madiswil beim «Tag der offenen Tür»

Das Seniorenmittagessen für die Kirchgemeinde wird im März 2016 stattfinden, da bereits geplant.

Um diese vielfältigen Aufgaben zu bewältigen, sind mehr Frauen nötig, als wir gegenwärtig sind.

Der Frauenverein blickt auf erfolgreiche Jahre zurück. Es wird nicht nur gearbeitet, wir haben es auch lustig und der gesellige Aspekt kommt nicht zu kurz.

In Erinnerung bleiben verschiedene Grossanlässe, wie z.B.

- ⇒ Zmorgebuffet/Bazar Schulhaus-Einweihung
- ⇒ Zmorgebuffet am Jubiläum der Musikgesellschaft
- ⇒ Bazar zu Gunsten des Altersheims
- ⇒ mehrere Flohmärkte

Beschluss an der ausserordentlichen Hauptversammlung vom 8. Juni 2015

- Der Frauenverein wird bis 31. Dezember 2015 alle Aufgaben wahrnehmen.
- Ab 1. Januar 2016 geht der Verein in eine Sinnespause.

- Alle Aktivitäten werden eingestellt.
- Ende 2016 starten wir eine neue Werbekampagne mit dem Ziel, neue Mitglieder zu finden.
- Die Gemeinde wird erneut im Rütsheler orientiert, ob ein Weiterbestehen möglich ist, oder ob der Verein aufgelöst werden muss.

Wir bedauern, Ihnen diese Mitteilung machen zu müssen, hoffen auf Ihr Verständnis und verbleiben mit freundlichem Gruss

Ihr Frauenverein

Präsidentin: Vroni Frikart
Sekretärin/Kassierin: Vreni Hasler



Es wäre schön, wenn der Frauenverein auf unseren Bericht Reaktionen entgegen nehmen dürfte.

Welche Tätigkeiten haben Sie geschätzt? Vor allem sind wir für Anregungen und zukunftsweisende Vorschläge für einen ev. Neustart sehr interessiert.



Impressionen vom Spaghettitag



Rückmeldungen an:
Frikart Vroni (frikart-gross@bluewin.ch)

Frauenverein Rütschelen Dorfadventskalender 2015

Mkr. Wir möchten unseren schönen Brauch weiterführen und die Adventszeit wiederum zu einer Zeit der Begegnungen machen. Dazu suchen wir Einwohnerinnen und Einwohner, die bereit sind, ein Adventsfenster zu gestalten und an ihrem ausgewählten Kalenderdatum Besucher willkommen zu heissen. Machen Sie Ihr Zuhause zu einem Ort, wo man sich an diesem Abend kennenlernen oder/und liebe Bekanntschaften pflegen kann.



Auskunft und Reservation ab sofort:

Burkhard Annelis 062 923 40 31 oder 079 243 09 28
Wälchli Judith 062 922 11 86 oder 079 771 04 08
Kammermann Margrit 062 922 01 03 oder margrit.kammermann@sunrise.ch

Diese Voranzeige erhalten Sie ca. Ende Oktober nochmals als Flugblatt-Beilage im ‚Anzeiger‘. Mit Ihrer frühzeitigen Anmeldung sichern Sie sich aber Ihr Wunschdatum.

Riesenventilator sorgte für Erfrischung am Sommerfest

ms. Der wunderschöne Sommer 2015 hat uns viele heisse Tage beschert. Es verwundert deshalb nicht, dass es auch am Sommerfest der Musikgesellschaft sonnig und heiss war. Vom 3. bis 5. Juli luden die Musikantinnen und Musikanten zum Fest beim Gemeindehaus ein. Besonders beliebt waren der kurzfristig organisierte Riesenventilator und die Wasserballon-Schlachten. Dazu bewirtete die MGR die Besucherinnen und Besucher mit Guggeli, Grilladen und Salaten. Auch dieses Jahr war die Bar rege besucht.



Für musikalische Unterhaltung sorgten der Jodlerklub Echo Langenthal, DJ Fritz, die Musikgesellschaft und die Jungmusik Rütshelen. Am Samstag gab es zudem eine mitreissende Show der Tanzgruppe Cubaila aus Aarwangen.



Auch wenn dieses Jahr die eine oder andere Schweissperle mehr auf den Stirnen stand, war das Sommerfest wiederum ein gelungener Sommeranlass.

Kirchenkonzert 2015 mit den Rütsheler Singlüt

20. / 21. November, Kirche Lotzwil

Nach dem warmen Sommer und den vielen Aktivitäten im Freien steigt im Herbst bei unseren Vereinen wieder die Freude am gemeinsamen Üben im Probelokal. Bis zum nächsten Anlass geht es schliesslich nicht mehr lange. Am Freitag und Samstag, 20. und 21. November, treten die Musikgesellschaft und die Singlüt wiederum gemeinsam am Kirchenkonzert in der Kirche Lotzwil auf. Wie gewohnt stehen gemeinsame Stücke auf dem Programm, diesmal „Anthem“ aus dem Musical „Chess“ und die mitreissende Melodie „I will follow him“. Zusätzlich zeigen die beiden Vereine jeweils ein eigenes interessantes Programm. Einige Highlights sind die beliebte Suppé-Ouvertüre „Banditenstreiche“, der Klassiker „Music“ von John Miles oder der Schlagerhit „Atemlos“ als Chor-Arrangement. Das Programm finden Sie in Kürze auf unseren Vereins-Websites. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

www.mgruetschelen.ch

www.ruetscheler-singluet.ch

Glanzvolle Rütsheler Freilichtspiele 2015

Nach 18 Vorstellungen innerhalb eines Monats konnte „Die letschi Gotthardposcht“ mit der Dernière am 15. Aug. 2015 und damit die vierten Freilichtspiele auf dem Flühli erfolgreich abgeschlossen werden. Es gab viele nette Begegnungen und emotional wurde auch die Verabschiedung von Regisseurin Madlen Mathys.

Positive Bilanz: Alle 18 Vorstellungen ausverkauft

Alle geplanten 17 Vorstellungen waren innerhalb 3 Wochen sowie eine zusätzliche Vorstellung innert einer Woche ausverkauft. Rund 6'700 Besucher waren von den schauspielerischen Leistungen hell begeistert und genossen darüber hinaus die besondere Atmosphäre auf dem Flühli mit dem Panorama und dem quantitativ und qualitativ hervorragendem Gastronomieangebot. Pro Abend wurden jeweils für 150 – 280 Personen Nachtessen reserviert. Durchschnittlich wurden so pro Abend ungefähr 200 Personen im Restaurationszelt verpflegt, zusätzlich pro Abend auch noch das Schauspielerteam sowie die jeweils eingesetzten Helferinnen und Helfer. Dafür verdient das ganze Gastromieteam unter der kompetenten und ruhigen Leitung von Daniel Käser ein Riesenkompliment!

Bereits beim Aufbau der ganzen Infrastruktur und anschliessend während den Aufführungen, sowie auch bei den Abbauarbeiten waren wir zumeist vom sommerlichen Wetter sehr begünstigt, mit Temperaturen bis über 35°. Einzig die Aufführung vom 22. Juli 2015 wurde wegen der etwas unsicheren Wetterlage auf den sehr schönen Folgetag verschoben. Am Samstag, 8. Aug. 2015 musste die Aufführung 5 Minuten vor Spielende abgebrochen werden, weil innert kurzer Zeit ein heftiges Gewitter mit starkem Regen über das Flühli hereinbrach. Die beiden letzten Vorstellungen mussten dann teilweise bei leichten Regengüssen gespielt werden.

Dernière mit Verabschiedung von Madlen Mathys

Auf seiner letzten Fahrt führte Ernst Hunziker mit seinen beiden schönen Pferden und der gelben Postkutsche am Schluss der Dernière Madlen Mathys vor die voll besetzte Tribüne. Dort wurde sie mit einer eigens für sie von ihrer Tochter Madeleine und den „Singlüt“ vorgetragenen Liederkomposition als Regisseurin mehrerer Freilichtspiele emotional verabschiedet. OK-Präsident Ueli Iseli und Petra Erdin als Präsidentin der Singlüt würdigten in kurzen Worten mit grossem Respekt das grosse Engagement der eigentlichen Initiantin der Freilichtspiele Rütshelen. Mit den kompetenten Regiearbeiten von Madlen Mathys und der Leistung der Schauspielerinnen und Schauspieler konnten vielen Besuchern Freude bereitet werden. Mit der „Gotthardposcht“ ist Madlen ein krönender Abschluss als langjährige Regisseurin gelungen. Es war der Wunsch von Madlen Mathys, ihre Karriere als Regisseurin für Freilichtspiele – weit über die Region hinaus bekannt - dort zu beenden, wo sie auch angefangen hat: In ihrem Dorf Rütshelen bei ihren „Singlüt“. Madlen darf mit Stolz auf ihr Schaffen zurückblicken!

Dank, Abschlussevent und Ausblick

Wir dürfen mit grosser Befriedigung auf in allen Teilen sehr erfolgreiche Freilichtspiele Rütshelen 2015 zurückblicken. Das ist das Ergebnis einer grossen Teamarbeit und einer imponierenden Hilfsbereitschaft aus der gesamten Bevölkerung. Ich danke an dieser Stelle allen Helferinnen und Helfern für ihr grosses Engagement ganz herzlich. Sie haben bei den immensen Vorbereitungen, während den Aufführungen und beim Abbau uneigennützig ihre Zeit und ihr Können unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Ohne diese grosse Hilfsbereitschaft wäre es unmöglich, Freilichtspiele in dieser Grössenordnung in Rütshelen durchzuführen. Die vorzügliche Zusammenarbeit und die Unterstützung in allen Bereichen haben mich tief beeindruckt und wer-

den mir sicher unvergesslich bleiben – nochmals ein ganz herzliches Dankeschön! Ein paar Tage nach dem Abschluss der Aufführungen ist das OK zusammengekommen, um über die Gestaltung des **Abschluss-Events vom 31. Okt. 2015** für alle Beteiligten zu beraten. Bereits während den Aufführungen wurden verschiedene Meinungen eingeholt und dem OK verschiedene Vorschläge unterbreitet. Schliesslich entschied sich der Vorstand gegen eine 1-tätige Reise und gab der Variante mit einem gemütlichen Zusammensein am Nachmittag/Abend in der engeren Region einstimmig den Vorzug. Da die Teilnehmerzahl mit rund 200 Personen deutlich höher liegt als vor 6 Jahren, spielten bei dieser Entscheidung vor allem auch logistische Probleme eine Rolle. Das Detail-Programm wird nun ausgearbeitet und später allen Beteiligten bekannt gegeben.

Wir haben nach den Aufführungen immer sehr viele Komplimente für das Freilichttheater und die ganze Organisation auf dem Flühli entgegennehmen dürfen. Diese Komplimente gebe ich gerne an alle Beteiligten und die Bevölkerung weiter. Rütshelerinnen und Rütsheler – Ihr dürft stolz auf Euer Dorfleben und insbesondere auch auf die Freilichtspiele sein! Ich bin überzeugt, dass mit diesem Elan in 6 Jahren die fünften Freilichtspiele auf dem Flühli durchgeführt werden können.

Ein zufriedener OK-Präsident:

Ueli Iseli, Madiswil



Seniorenreise vom Dienstag, 3.9.2015

Eine frohgemute, gespannte Gesellschaft startete am Morgen um ca. halb zehn in einem voll besetzten Car und einem PW in Richtung Berner Oberland. Via Restaurant Bären in Eggwil (Kaffeehalt) über den Schallenberg erreichte die Reisegruppe kurz nach Mittag Sigriswil, wo sie im Restaurant Adler herzlich empfangen und mit einem köstlichen Dreigang-Menü verwöhnt wurde.



An Unterhaltung mangelte es den Teilnehmenden nicht: Angeregte Gespräche, eine Geschichte, von Beat von Rütte vorgetragen, die Hängebrücke und weitere Aussicht sowie die Rückfahrt via Interlaken dem linken Seeufer entlang nach Thun und dann "quer über Land" durch Amsoldingen, Wattenwil, Gerzensee, Konolfingen, Biglen, und Affoltern zurück nach Rütshelen sorgten für genügend Gesprächsstoff.

Müde aber zufrieden kehrten die Reisenden am Abend heim.

Ein grosses Dankeschön dem Chauffeur!

Renate Jost-Hess



Ferienspass

Auch in diesem Sommer fanden zwischen Juli und August verschiedene Ferienspassangebote statt.

Einmal mehr durfte sich die Elterngruppe am Eingang 12 toller Ferienspass-Angebote erfreuen und diese ebenso gespannten Kindern zur Auswahl vorlegen:

„Holzspiel basteln“ bei und mit Ernst Lauener und Familie, „Backen“ mit Paul Huber und Beatrice Steg, „Strassenbild auf dem Sampu“ mit Bettina Herrmann, „Büchsen-Windlicht“ mit Petra Erdin-Jost und Rita Leder, „Besichtigung Flugplatz Langenthal plus Rundflug“ mit Stephan Leder, „Ganzer Tag Spiel und Spass bei Imbachs“ mit Anita und Markus Imbach, „Kleinkaliberschiessen“ mit Peter und Irina Rentsch, „Unihockey“ mit Martin Kohler und Vera Tona, „Drauflos-Spiel-Theater“ mit Madlen Mathys und Renato Cavoli und Team, „Bowling“ mit Ursula Schär. Ein herzliches Dankeschön allen Durchführenden und ihren Helferinnen und Helfern! Ebenso dem Frauenverein für seine stete Unterstützung finanziell wie auch personell.

Nun doch noch besonders zu erwähnen gilt es den Ferienspass "Drauflos-Spiel-Theater".

Wie das Freilichtspiel heuer das grosse Highlight Rütchelens war, war das Drauflos-Spiel-Theater quasi das kleine Highlight des Ferienspasses. Obwohl: Vorfreude, Spannung, Motivation, Tatendrang und Fröhlichkeit waren bei den Spielern und Spielerinnen wie bei der Regie riesig! Mit nicht weniger Herzblut als man es von ihr gewohnt ist und unermüdlich von „Die letschi Gotthardposcht“, führte Madlen Mathys zusammen mit Renato Cavoli die Kinder der 1. – 9. Klasse gekonnt ans Ziel, nach nur zwei Tagen und einer Hauptprobe eine eindruckliche Vorstellung zu geben! Das Stück hiess Waldeslust und war ein witziger Zusammenschluss bekannter Grimm-Märchen, neu und modern inszeniert. Für Lacher war gesorgt, Unterhaltung pur! Theater im kleinen Stil mit herzlichem Team im Hintergrund für die Requisiten und zur Unterstützung beim Texte lesen, Kostümieren, Schminken und Frisieren. Ein grosses MERCI an dieser Stelle auch an Madlen Rickenbacher, Sonja Heiniger, Petra Erdin-Jost, Käthi Jost, Ruth Kurth und Chantal Frikart! Und Gratulation an die SchauspielerInnen: Dario & Lea Ellenberger, Jeanine & Sonja Imbach, Deborah & Remo Sohm, Manuel & Sina Affentranger, Kyra & Anouk Herrmann, Sergio & Alexander Keller, Leonie & Joelle Rentsch, Leonie Erdin, Noah Leder, Céline Stalder, Daria Kohler, Chiara Jost, Chantal Frikart! Hoffentlich in 6 Jahren wieder ☺

Renate Jost-Hess



**Im Interview:
Ramona Sohm**

Ramona Sohm hat diesen Sommer die Schule in Lotzwil beendet. Die Abschlussarbeit, welche Sie im letzten Quartal ihrer Schulzeit verfasst hat, gab nicht nur zu schreiben, sondern war mit handwerklichem Geschick und viel Kreativität verbunden. Sie besucht aktuell das 10. Schuljahr BSA in Huttwil. Danach möchte sie eine Lehre als Floristin machen.

Lieblings-Platz: Zu Hause in meiner Hängematte.

In Rütshelen gibt es unzählige schöne Plätzli. Warum gerade dieses? Es ist dort sehr bequem und ich genieße die Ruhe.

Ihre Freizeitaktivitäten: Ich spiele seit 5 Jahren im Turnverein Bleienbach Volleyball. Daneben zeichne und male ich sehr gerne. Zu meinen weiteren Hobbys gehört die Musik. Zum einen höre ich sie gerne und zum anderen bin ich Mitglied der Musikgesellschaft und spiele Alt-Saxophon.

Was schätzt du an Rütshelen? Ich finde es schön, dass sich die Leute in Rütshelen noch kennen. Auch die Ruhe gefällt mir sehr gut.

Was stört dich an Rütshelen? Der ÖV ist sicherlich etwas, dass mir hier fehlt. Man muss selber mobil sein: Kürzlich habe ich die Rollerprüfung gemacht.



Abschlussarbeit

Gartenmöbel aus Holzpaletten

Vorwort

Ich habe dieses Thema gewählt, weil meine Patentante Maya sehr oft von Möbeln aus Holzpaletten sprach. Da ich sehr interessiert über dieses Thema war, ging ich im Internet recherchieren. Was ich auf den verschiedenen Bildern gesehen habe, hat mich sehr begeistert. Mir war sofort klar, dass ich die Abschlussarbeit über dieses Thema schreiben will. Es war halt nur noch die Frage, welches Möbelstück ich bauen möchte. Weil wir in unserer Wohnung nicht so viel Platz haben musste ich mich für ein Möbelstück für draussen entscheiden. Ich fand, dass die Gartensofas sehr gut und bequem auf den Bildern aussahen und darum entschied ich mich für dieses Möbelstück und weil ein kleiner Tisch auch noch dazu passt, entschloss ich mich auch noch für so einen. Mich faszinierte an dem Thema, dass man auch aus alten Gegenständen neue Sachen machen kann. Bevor ich mit der Arbeit begonnen habe, hätte ich nie gedacht, dass man aus so alten Paletten so etwas Schönes machen kann. Ich bin meiner Patentante sehr dankbar, dass sie mich auf dieses Thema gebracht hatte.

Bei meiner Arbeit haben mich vor allem mein Onkel Martin und meine Patentante Maya unterstützt. Beide sind handwerklich sehr begabt, und dadurch dass sich meine Patentante schon mit dem Thema Möbel aus Holzpaletten beschäftigt hatte, waren sie und ihr Mann sehr hilfreiche Ansprechpersonen. Aber auch meine Eltern haben mich sehr unterstützt. Sie haben alle Finanzierungen übernommen und mich immer gepuscht das ich auch wenn ich nicht so grosse Lust hatte etwas zu machen, doch dann gearbeitet habe. Und auch meine Schwester und mein Bruder haben oft geholfen. Sie halfen meistens zwar nur bei kleinen Arbeiten, dennoch waren sie für mich eine grosse Hilfe. Und auch den Paletten-Spendern bin ich dankbar, denn ohne die hätte ich meine Arbeit so nicht machen können.

Einleitung

Im Alltag werden Paletten sehr oft gebraucht. Ob bei der Getränkelieferung, bei der Landwirtschaft oder auch bei Materialanlieferungen werden sie immer gebraucht. Doch kann man aus ihnen auch etwas Schönes bauen? Ja, kann man. In dieser Arbeit wird erklärt wie ich aus ganz alten, gebrauchten Holz und Einwegpaletten tolle Gartenmöbel gebaut habe. Es ist eine Anleitung die beschreibt wie aus paar verschmutzten Paletten eine wundervolles Gartensofa in L Form und einen kleinen Tisch entstehen können. Dafür braucht man kein handwerkliches Genie sein, denn man kann alles so machen, dass es auch die Menschen machen können, die zwei linke Hände haben. Ich bin auch nicht das grösste Handwerkgenie, dennoch konnte ich mit Hilfe meiner Familie zwei tolle Möbel bauen. Von Anfang an hat mich der Reiz gepackt eine etwas grössere Arbeit zu machen, die auch Zeitaufwändig ist aber am Schluss doch dann ein super Ergebnis hat. Mit dieser Arbeit die ich hier geschrieben habe, ist eine sehr simple Anleitung entstanden wie man so ein Bau anstellen könnte. Es ist eine Arbeit die ich mit einfachen Wörter und Sätzen geschrieben habe und gewisse Arbeitsschritte mit Bildern unterstützt werden.

SBB-Paletten/ Einwegpaletten

Bei diesen zwei Paletten Arten gibt es verschiedene Unterschiede. Die SBB-Paletten sind viel stabiler, sie werden immer wieder gebraucht und sie haben auch Depot drauf (bei uns sind es etwa 25 Franken). Die SBB-Paletten haben eine Standgrösse. Hingegen sind die Einwegpaletten in verschiedenen Massen erhältlich. Wie es der Name schon sagt, werden die Einwegpaletten nur einmal verwendet, weil sie nicht so stabil hergestellt werden wie die SBB-Paletten. Ein Vorteil ist bei den Einwegpaletten noch, dass sie beim Schleifen nicht so viel Arbeit geben. Das ist so, weil sie meistens nicht so viel gebraucht werden und dadurch haben sie nicht so viele Splitter die aufstehen und bei den SBB- Paletten kann es schon recht viele Gebrauchsspuren haben.

Bei meiner Arbeit werde ich beide Paletten Arten brauchen. Für den Tisch verwende ich die Einwegpaletten. Ich habe mich so entschieden, weil die Einwegpaletten ja grösser sind und da habe ich mehrere Möglichkeiten für die Tischgrösse. Ausserdem stellt man auf den Tisch nicht so schwere Gegenstände ab. Daher sollte die Einwegpaletten genug stabil sein.

Für das Sofa werde ich die SBB- Paletten verwenden. Ich denke mit diesen Paletten bin ich einfach auf der sicheren Seite, weil sie ja stabiler und robuster sind. Ich würde es sehr schade finden wenn schon nach einer kurzen Zeit das Sofa schon defekt wäre.



Einwegpalette

SBB-Palette

Materialien

Für das Sofa braucht man:

- 13 SBB-Paletten
- 2 Malerböckli
- Hammer
- Schleifmaschine
- Schleifpapier (Körnung 40&240)
- Holzlasur (etwa 5Liter)
- Bohrmaschine
- Pinsel
- Stichsäge

Für den Tisch:

- 3 Einwegpaletten
- Schleifmaschine
- Schleifpapier (Körnung 80, 240)
- etwa 1 Liter Farbe
- Pinsel
- Malerböck (Durchmesser 8cm)
- Schrauben (Länge 48cm)
- Bohrmaschine

Eidg. Hornusserfest Limpach

Im bernischen Limpach trafen sich bis zum 30. August die besten Hornusser der Schweiz. Am 37. Eidgenössischen Hornusserfest messen sich 248 Mannschaften aus der ganzen Schweiz. Rund 5000 Spieler kämpfen um die Titel «Festsieger» und «Schlägerkönig». Die Favoriten kommen aus dem Kanton Bern. Das Eidgenössische Hornusserfest findet alle drei Jahre statt. Für das Festgelände in Limpach wurden 80 Hektaren Land hergerichtet. An den sieben Wettkampftagen werden rund 10'000 Besucherinnen und Besucher erwartet.

Hornussen gilt als Nationalsport. Am Eidgenössischen Hornusserfest im bernischen Limpach dominieren aber Teilnehmer und Besucher des ländlichen Mittellandes. Die Füsse sind fest in die vorgegraben Löcher verankert, die Schultern nach hinten gezogen, der Rücken ist gerade gestreckt, der Blick folgt dem angelegten Stecken bis zum Nouss – ein letzter Moment anmutiger Konzentration und allgemeiner Stille, bevor der Schläger mit dem biegsamen Stecken weit ausholt und den Nouss mit grösstmöglicher Wucht trifft. In diesem Moment kulminieren alle Vorbereitungen und das Training der Spieler: Präzision, Technik und Kraft spielen zusammen, um den Nouss vom Bock, der gebogenen Abschlagrampe, möglichst weit auf das offene Feld zu schlagen. Ab dem Moment des Schlagens ändert sich die gesamte Atmosphäre auf dem Feld. Verletzungen sind ein Thema. Die gegnerische Mannschaft kommt in Bewegung. Die Zuschauer heben die Köpfe und versuchen den fliegenden Nouss auszumachen. Die Spieler schreien einander Anweisungen zu und wedeln mit der Schindel, um den übrigen Mitspielern auf dem Ries, dem Spielfeld, die Flugbahn anzuzeigen. Diese Szenerie wiederholte sich in Limpach, im Berner Mittelland, unzählige Male. Das Ziel ist, den Nouss, der bis zu 300 Meter weit geschlagen wird, mit den Schindeln

abzufangen. Erlaubt ist auch der Wurf der Schindel in die Höhe. Die Flugbahn des Nouss, einer 62 mal 32 Millimeter und 78 Gramm schweren Scheibe, zu erkennen, benötigt ein geschultes Auge. Die Angelegenheit ist nicht ungefährlich; immer wieder kommt es zu Verletzungen, wenn ein Spieler vom Nouss getroffen wird. Mittlerweile besteht deswegen Helmtragepflicht – allerdings nur für jene Spieler, die nach 1984 geboren wurden.

Die Ursprünge des Hornussens liegen im Dunkeln, erste Überlieferungen datieren aus dem 17. Jahrhundert. Jeremias Gotthelf erwähnt das Hornussen in seinem 1841 erschienenen Roman «Uli der Knecht», in dem der Sport der Austragung von Rivalitäten zwischen Dörfern dient. Der Autor beschreibt den Sport sehr detailliert, offenbar, weil er zu der Zeit ausserhalb des Emmentals nur wenigen bekannt war. Etwas überspitzt beschreibt Gotthelf, der selbst in der bäuerlichen Welt des Emmentals aufwuchs, den hasserfüllten Antagonismus zwischen den Dörfern, wenn es in einem Spiel um nichts weniger als die Dorfehre ging und die Verlierer den Gewinnern ein tüchtiges Zvieri zahlen mussten. – Zum Schluss kommt es im Roman zu einem Besäufnis und zu einer Schlägerei. Alkohol gehöre zwar heute auch noch dazu, aber prügeln würde man sich nicht mehr, sagt Walter König vom Organisationskomitee. Das Hornussen habe heute eindeutig nur noch Sportcharakter.

Die Atmosphäre auf dem Gelände ist familiär und die Sportlergemeinde überschaubar: Die meisten der teilnehmenden 248 Mannschaften und rund 5000 Hornusser sind aus den Kantonen Bern, Solothurn und Aargau. Zwar sind auch solche aus der Zentral- und Ostschweiz anwesend. Früher habe es an den Eidgenössischen jedoch mehr Gesellschaften aus allen Landesteilen gegeben. Selbst solche aus Südafrika und den USA hätten teilgenommen. Diese waren von ausgewanderten Schweizern

gegründet worden, haben sich aber im Laufe der Zeit mangels Nachwuchs aufgelöst. Auf dem Gelände dominiert jedenfalls das Berndeutsche nicht nur unter den Besuchern, sondern auch unter den Hornussen selbst. Keine Trendumkehr - das Hornussen ist ein durchwegs schweizerischer Sport, was sich nicht nur anhand der helvetischen Spielbegriffe zeigt, und erfährt als Nationalsport in der breiteren öffentlichen Wahrnehmung vermehrt Sympathie. Dies resultiert zum Teil aus der Rückbesinnung auf schweizerische Werte im Kontext der Globalisierung. Aber: Anders als bei den Schwingfesten, die in den letzten Jahren auch unter urbanen Schweizern zum folkloristischen Freizeitvergnügen geworden sind, entstammen die Besucher der Hornusserfeste grösstenteils noch immer der ländlichen Schweiz. Beim bernischen Kantonalen Schwingfest in Seedorf kamen denn kürzlich an einem Tag mehr als 10 000 Besucher – so viele erwarten die Organisatoren des Eidgenössischen Hornusserfests für die gesamte Austragungsdauer.

Teilbericht NZZ

Nachfolgend die soliden Leistungen der Hornussermannschaften und Einzelschläger aus Rütshelen

22./23. August Rütshelen B

Mannschaftsleistung: 18. Rang, 3 Nummer, 1513 Punkte

Burkhard Simon 129 K / Kaufmann Remo 126 K / Kaufmann Marc 125 K / Burkhard Sandro 117 K / Röthlisberger Basil 116 K / Wälchli Nino 113 Z / Jäggi Yannick 110 Z / Hasler Peter 105 / Schenk Patrick 97 / Steiger Michael 80 / Sohm Fabian, 00 79 / Frikart Kasper 78 / Jost Paul 78 / Glücki Mario 63 / Reinmann Ralph 54 / Schwarzenbach Otto 45 / Kurth Ernst 43

28./29. August Rütshelen A

13. Rang, 0 Nummer, 1918 Punkte

Kurth Simon 148 K / Kaufmann Kristian 133 K / Leuenberger Nicolas 127 K / Leuenberger Tobias 120 Z / Lingg Martin 117 Z / Born Lukas 115 Z / Schüpbach Beat 115 Z / Kurth Daniel 113 / Morgenthaler Florian 113 / Widmer Patrick 105 / Burkhardt Florian 102 / Rohrbach Pema 98 / Morgenthaler Noel 92 / Steiger Urs 92 / Jäggi Kevin 88 / Liechti Simon 84 / Morgenthaler Daniel 84 / Leuenberger Ivan 72.

K = Kranz, Z = Zweig



Eidgenössisches Hornussen

So funktioniert die traditionelle Schweizer Mannschaftssportart

Schlagen

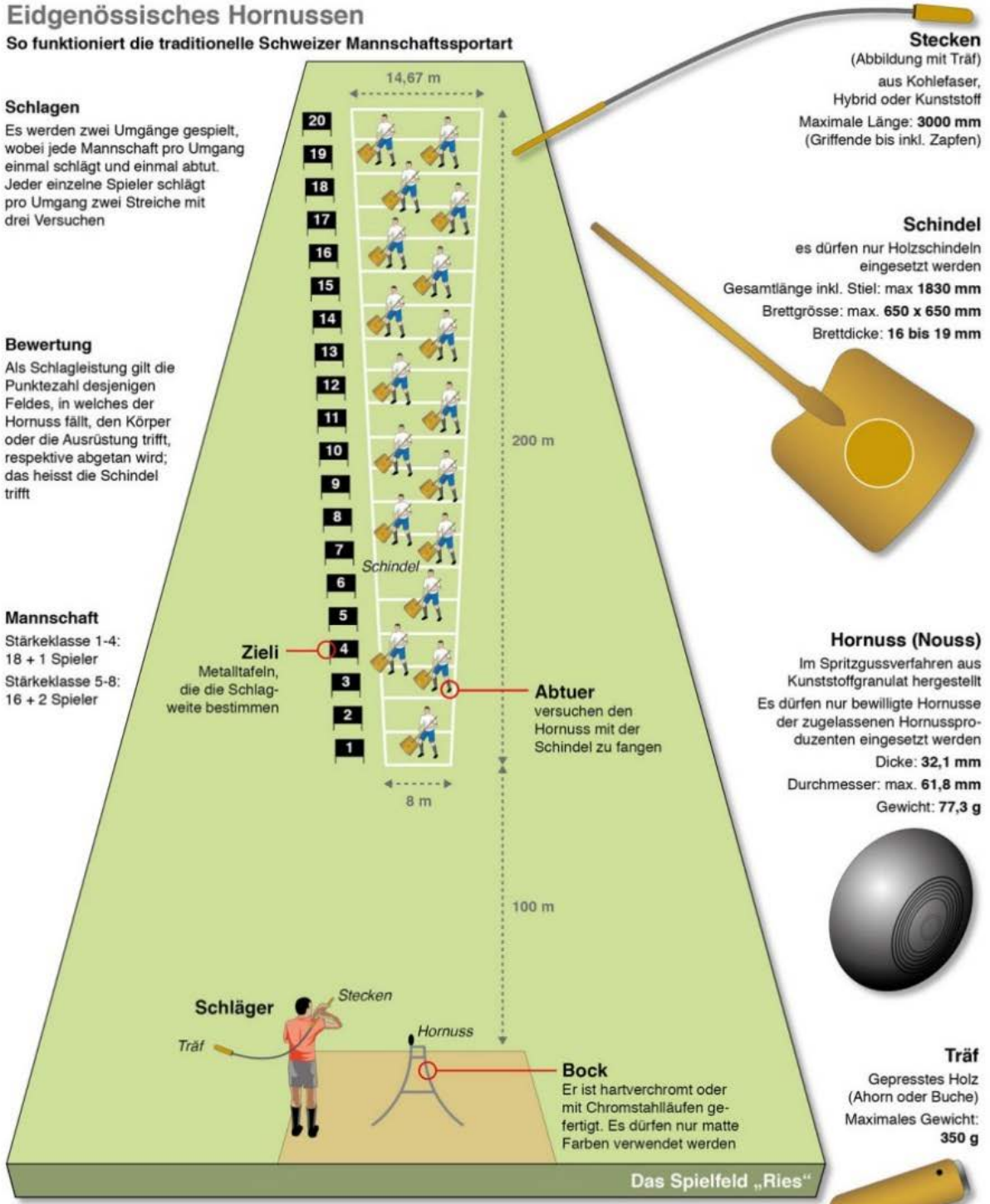
Es werden zwei Umgänge gespielt, wobei jede Mannschaft pro Umgang einmal schlägt und einmal abtut. Jeder einzelne Spieler schlägt pro Umgang zwei Streiche mit drei Versuchen

Bewertung

Als Schlagleistung gilt die Punktezahl desjenigen Feldes, in welches der Hornuss fällt, den Körper oder die Ausrüstung trifft, respektive abgetan wird; das heisst die Schindel trifft

Mannschaft

Stärkeklasse 1-4:
18 + 1 Spieler
Stärkeklasse 5-8:
16 + 2 Spieler



Stecken

(Abbildung mit Träf)

aus Kohlefaser,
Hybrid oder Kunststoff
Maximale Länge: **3000 mm**
(Griffende bis inkl. Zapfen)

Schindel

es dürfen nur Holzschindeln
eingesetzt werden
Gesamtlänge inkl. Stiel: max **1830 mm**
Brettgröße: max. **650 x 650 mm**
Brettdicke: **16 bis 19 mm**



Hornuss (Nouss)

Im Spritzgussverfahren aus
Kunststoffgranulat hergestellt
Es dürfen nur bewilligte Hornusse
der zugelassenen Hornusspro-
duzenten eingesetzt werden
Dicke: **32,1 mm**
Durchmesser: max. **61,8 mm**
Gewicht: **77,3 g**



Träf

Gepresstes Holz
(Ahorn oder Buche)
Maximales Gewicht:
350 g



Die Flugbahn des „Nouss“

Von der ETH Zürich ermittelt

Geschwindigkeit
beim Abschlag
bis **300 km/h**



Flughöhe bis **70 m**

Geschwindigkeit
beim Aufprall
bis **160 km/h**

Flugweite bis **330 m**

Darstellungen nicht massstabgetreu

Grafik: KEYSTONE, Quelle: Eidgenössischer Hornusser Verband

Turne 60+ wär das öppis für di ?



Yladig a auu Froue ab 60

vh. Jede Mittwucho vo 2 bis 3 gits Glägeheit am Seniorinneturne im Schuelhus teilznäh. Unger der Leitig vo der Frau Dorothea Rickli vor Pro Senectute bewege mir üs zu Musig u sterche so üsi Muskle u Chnoche. Schpielerisch turne mir mit Ball, Reife, Bänder etc. u zur Abwächslig lere mir sogar ä Line Dance. S'Gsellige chunnt ou nid z'churz, mir gö ou jedes Jahr ufenes Reisli u heis derby luschtig mitenang.

Jetzt wärs sicher grad ä gäbigi Zyt, ufs Winter-Haubjohr einisch cho ine z'luege. Pro Senectute bietet ä Gratis-Schnupper-Lektion a.

Normau choschtet ä Lektion Fr. 6.00, zahlisch aber nume we de turnisch, äs git auso keni Chöschte we de einisch nid chasch cho - hei jo, mängisch muesch haut Grossching goume, im Garte schaffe, oder ou ä Usflug mache.

Mir Turnerinne wo scho derby si lade di rächt härzlech zunere Schnupper-Lektion y - u wär weiss, villicht gfauts der jo für witer mit üs cho z'turne.

Äs brucht ke Voramäudig, we wosch dass di öpper chunnt cho abhole deheime, de telefoniensch am Vreni Hasler 062 922 67 37



Turnlied

nach der Melodie: Mir Senne heis luschtig.

*Mir gö jetz i d'Turnstund-mir hei frohe Muet
Mir tanze u gumpe-das tuet üs haut guet*

*Am Morge bim Ufschtoh-do bisch no ganz
stif
De tuesch halt chli turne - de wirsch wieder
vif*

*Gang fröhlech go turne - u mach e kei
Lätsch
und längt's nid zum Handschtand - so
machs halt e Grätsch*

Wandergruppe 60 Plus



Kirchgemeinde Lotzwil

Treffpunkt für alle Wanderungen:

wenn nichts anderes vermerkt,
12.45 Uhr beim Chileträff
jeweils dienstags, 2x im Monat.

Die Wanderungen finden bei jedem
Wetter statt.

Bei zweifelhafter Witterung gibt die
Tourenleitung Auskunft (ev. Ersatztour).

Datum und Leitung	Wander- Ausflugsziel	Ansprüche und Infos
4. August 15 Trudi Hiltbrunner 062 062 922 03 51	Morgenwanderung 5.30 Uhr! Chileträff – Einlaufwerk – Lehbach – Flühli – Rütschelen – Lotzwil Anschliessend Zmorge im Chileträff	leicht, 2 – 2½ Std. Unkostenbeitrag: Fr. 5.- Anmeldung erforderlich!
18. August 15 Lea Greub 062 922 81 01	Wanderung zum Forsthaus Lotzwil oder direkt zum Forsthaus Lotzwil ca. 14.30 Uhr; anschliessend bräteln	leicht, 1½ Std. Verpflegung bitte mitbringen!
1. September 15 Jakob Dünki 062 923 44 86	Eggiwiler Haus- und Brückenweg: Eggiwil – Aeschau Abfahrt: 12.00 Uhr! Halbtaxabo!	leicht, 3 Std. Autofahrpreis: Fr. 13.- Anmeldung erforderlich!
15. September 15 Elisabeth Kurth 062 922 34 79	Madiswil – Busswil – Rüppiswil – Ghürn – Madiswil	leicht, 2½ Std. Anmeldung erforderlich!
6. Oktober 15 Markus Held 062 919 44 79	Rundwanderung „La Randoline“ Etang de la Gruère – Saignelégier – Etang des Royes – Etang de la Gruère Abfahrt: 10.00 Uhr, Verpflegung aus dem Rucksack !	leicht, 3 – 3½ Std. Autofahrpreis: Fr. 25.- Anmeldung erforderlich!
20. Oktober 15 Joh. Hiltbrunner 062 922 03 51	Menznau – Elswil – Blochwil – Kessental – Ostergau – Willisau Abfahrt Bahn: 12.24 Uhr Besammlung beim Bahnhof	mittel, 3½ Std. Halbtaxabo! Anmeldung bis Vorabend! (Billettbestellung)
3. November 15 Lea Greub 062 922 81 01	Rundwanderung ab Rohrbach – Rohrbachgraben – Chaltenegg – Rohrbach	mittel, 3 Std. Autofahrpreis: Fr. 2.- Anmeldung erforderlich!
17. November 15 Elisabeth Kurth 062 922 34 79	Linksmäherpfad Madiswil mit Sagen und Jakob Käser Geschichten	leicht, 2 Std. Anmeldung erforderlich!
1. Dezember 15 Trudi Hiltbrunner 062 922 03 51	kleine Wanderung, anschliessend Schlusshöck mit Zvieri im Chileträff. Bei ganz schlechtem Wetter um 14.00 Uhr direkt im Chileträff	leicht und gemütlich Anmeldung bis Vorabend wegen Zvieri erforderlich!



TCM

Zhong Yi



Zhong Yi TCM Oberaargau

Traditionelle Chinesische Medizin (TCM)

Die verschiedenen Methoden der Chinesischen Medizin überzeugen mit nachhaltigen Erfolgen



Heuschnupfen, Asthma, Husten, Bronchitis
Neurodermitis, Ekzeme, Allergien
Kinderwunsch
Reizdarm, Verdauungsprobleme,
Colitis, Blasenentzündung
Migräne, Hörsturz, Tinnitus
Nervosität, innere Unruhe, Depressionen
Schlafstörungen, Wechseljahresbeschwerden
Rücken-, Nacken- und Schulterschmerzen
Knieschmerzen, Hüft-Arthrose, sonstige
Beschwerden im Bewegungsapparat,
rheumatische Erkrankungen
Herz- und Kreislauferkrankungen

Zhong Yi TCM Langenthal
SRO AG Spital Personalhaus
Untersteckholzstrasse 19
4900 Langenthal

Praxis 062 916 46 60
Zentrale 062 922 91 87

www.gooddoctor.ch

Sprechstunde: Montag bis Freitag
08.00 – 12.00 Uhr
14.00 – 18.00 Uhr

Krankenkassen anerkannt

Weitere Praxen:

SRO AG
Gesundheitszentrum Huttwil
Spitalstrasse 51
4950 Huttwil
Tel. 062 959 62 44

SRO AG
Gesundheitszentrum Jura Süd
Anternstrasse 22
4704 Niederbipp
Tel. 032 633 72 01

SRO AG
PanoramaPark
Stelliweg 24
3360 Herzogenbuchsee
Tel. 062 955 52 70

speziell für Kinder:

ADHS, Atemwegstörungen, Hautstörungen,
Verdauungsstörungen

Allergien, Infektionen

Kartoffeltorte

von Käthi Ammann

- 4 Eigelb
- 200 g Zucker
- 5 EL Milch
- 200 g Mandeln od. Haselnüsse,
gerieben
- 1 EL Vanillezucker
- 200 g Gschwellti (am besten vom
Vortag)
- ½ Zitrone, Saft
- 4 EL Griess
- 1 EL Backpulver
- 4 Eiweiss

Eigelb und Zucker schaumig rühren, Milch und Mandeln mit den feingeriebenen, erkalteten Kartoffeln begeben.

Zitronensaft dazu giessen und den Griess mit dem Backpulver vermischt samt dem steif geschlagenen Eiweiss locker darunter ziehen.

Die Masse in eine gut gefettete und bemehlte Springform einfüllen.

Backen: bei mittlerer Hitze (180 C°) 40 Minuten backen.

Nach dem Erkalten mit Puderzucker bestäuben oder mit Zuckerguss und Marzipankartoffeln garnieren. Die Kartoffeltorte bleibt mehrere Tage feucht.

Tipp:

-Die Torte eignet sich gut zum Einfrieren und wird dann erst nach dem Auftauen mit Puderzucker bestäubt

Willi Wälchli

Verlobung – Heirat – Familie - und immer wieder die Musik

Die Verlobung als feierliches - und gross gefeiertes - Eheversprechen ist aus der Mode gekommen. Ich wenigstens habe das Gefühl, kaum jemand erinnert sich noch daran, dass dem Verlöbnis in früheren Zeiten eine grosse, ja sogar herausragende Bedeutung zukam. Bei unseren Vorfahren bildete die Verlobung nichts weniger als der Abschluss einer - auf die Mehrung des eigenen materiellen Wohlstandes ausgerichteten - Brautschau. Die Adelshäuser und die Gnädigen von Bern nutzten die Eheanbahnung, um nähere verwandtschaftliche Beziehungen miteinander eingehen zu können. Mit dem Untergang der Aristokratie und mit dem Verschwinden der klerikalen Fürsten, rückte der begüterte Bauernstand unmittelbar ins Rampenlicht. Es offenbarte sich eine einschneidende Zeitenwende. Nicht mehr die Schlösser und die Kirchen gaben den Ton an, sondern die grossen, stattlichen Höfe mit Vieh, Feld und Wald. Sie wurden zu Zellen und Schaltzentralen einer neu entstandenen bürgerlichen Gesellschaft. Dadurch fand eine grundlegende Veränderung von Land und Leuten statt. Im Gegensatz dazu blieb im Volk ein gewisses, dynastisches Denken noch längere Zeit mehr oder weniger tief verwurzelt. Verlobungen wurden zwar nicht mehr auf Schlössern ausgehandelt. Um die Höhe der Mitgift wurde nicht mehr in Patrizierhäusern und Landsitzen gefeilscht und gestritten. Es waren die Grossbauern, die nun mit Vorliebe auf den traditionellen Märkten die Kontakte knüpften. Ihre oft rabiaten und recht dominanten Gemahlinnen in Tracht und Silber bevorzugten dagegen die Abgeschlossenheit des Gurnigel- oder des Schwefelbergbades. Abgemacht, oder in Gotthelf-Deutsch ausgedrückt „brittlet“, wurde dort just dasselbe, was ehemals bei den gnädigen Damen und Herren gang und gäbe war. Erbensprüche, Landvermehrung oder noch lieber

eine fette Mitgift in barer Münze waren Gegenstand der Verhandlungen. Der Geist dieser „Bedlidiplomatie“ hatte ein zähes Leben. Er wirkte nach, bis weit in das vorige Jahrhundert hinein. Ob er je ganz verschwand entzieht sich meiner Kenntnis. Auf jeden Fall war Schriener-Hans, mein Grossvater, über die Absicht einer Verlobung ausserhalb des Bauernstandes, nicht eben erbaut. Aber, wie bereits gesagt, er willigte dennoch ein. Im Herbst des Jahres 1932 fand auf dem Schrienerhof im Flösch eine zünftige Verlobung statt.

Nach einem glücklichen Verlobungsjahr wurden Willi Wälchli und Marie Mathys am 29. Oktober 1933 in der Kirche Lotzwil getraut. Der Brautvater zeigte sich nun plötzlich von seiner besten Seite. Standesgemäss und spendabel ermöglichte er, zusammen mit der Chläb Bertha der Bäckerin, ein grosses Hochzeitsfest im Gasthof zur „Kalten Herberge“ in Roggwil. Die inzwischen leider abgebrannte „Chauteli“ galt zu jener Zeit als erste Adresse in der Region. Dementsprechend war sie beliebt, aber auch nicht gerade billig. Die Brautleute waren gerührt und dankbar. Sie durften viele Glückwunsch-Telegramme, in kunstvoll verzierten und mit „Schweizerische Telegraphen Verwaltung“ obrigkeitlich, schwülstig betitelten Couverts, entgegennehmen.

Hochzeitsbild

Die anschliessende Hochzeitsreise hatte mein Vater bereits generalstabsmässig geplant und organisiert. Per Bahn ging es via Tessin nach Mailand. Von dort weiter nach Genua und später nach Nervi. Von dort zurück ins Tessin und via Centovalli, Simplon und Lötschberg nach Rütshelen.

war für ihn das herausragende Ereignis im Verlauf des Jahres.

Füs Bat. 39

Hochzeitsreise San Salvatore

Dort erwartete sie die uns bereits bekannte, recht dominante Chläb-Bertha, die Bäckerin, als Schwiegermutter. Für die junge Frau begann eine nicht gerade leichte Zeit. Anpassen war angesagt. Weg von Tuch und Faden, dafür hinein in die Herausforderungen in Haushalt, Backstube und Laden. Bei allem Tun und Lassen verfolgte sie das kritische Auge der Bäckerin. Marie gewöhnte sich jedoch allmählich an ihr neues Leben. Mit der Geburt von Sohn Rudolf erhielt die Familie endgültig den richtigen Zusammenhalt. Nicht nur die Eltern waren stolz über den Stammhalter. Auch die Bäckerin war sehr erbaut. Sie sah bereits eine weitere Bäckergeneration heranwachsen. So vergingen nun die Dreissigerjahre, glücklich und in grosser Harmonie.

Neben dem Beruf widmete sich mein Vater vorwiegend der Musik. Der Wiederholungskurs mit dem Spiel des Füs. Bat. 39

Daneben bildete sich langsam etwas heraus, das später zu einem grossen Erfolg werden sollte. Einige gleichgesinnte junge Musikanten begannen mit der Pflege der volkstümlichen Blas- und Tanzmusik. Zuerst lose organisiert, mit wechselnder Instrumentierung und in uneinheitlicher Kleidung. Teils erschienen die Männer im Mutz und teils zierte nur ein - meist zu kleines - Melkerkäppi ihr edles Haupt. Initiiert und weiterentwickelt von den ernsthafteren und begabteren Musikern unter ihnen, nahm nach und nach jene Formation Gestalt an, die später als „Bauernkapelle Rütshelen“ grosse Erfolge feiern konnte. Der musikalische Kopf der Truppe war der Klarinettist Paul Kurth, gen. „Grabe Pöilu“. Weiter dabei waren: der Trompeter Ernst Kurth, gen. „Sauzmä Ärnshu“, Otto Sohm, gen. „Chäser Öttu“ mit der Bassgeige, der Posaunist Ernst Enggist, vom Berg und Willi Wälchli, gen. „Chläb Wilä“ an der Handorgel. Es waren fünf clevere Burschen, die sich da zusammenfanden. Bei der Gestaltung ihres Repertoires schreckten sie nicht vor kleineren Schlawmeiereien zurück. Sie „borgten“ sich ab und zu ein lüpfiges Stückli aus, passten es an und veröffentlichten es unter eigenem Titeln. So entstand unter anderem der

Gödu im Lingeholz“, oder etwa der „Lise-li-Walzer“. Ging das einfach so, fragt man sich heute? Nun gut: Es war wohl schon damals bekannt, dass der ehrwürdige Johann Sebastian Bach ab und zu einige wenige, besonders gut getroffene Akkorde, bei seinem Zeitgenossen Georg Philipp Telemann „auslieh“. Niemand hat sich darüber aufgeregt, Telemann selbst am wenigsten. Damals sah man das alles eben nicht so eng. Daraus schliessen wir: Was dem alten Bach recht war, durfte unseren Rütsheler Musikanten mehr als billig sein. Niemand reklamierte, keiner regte sich auf. Wie gesagt, auch bei uns sah man das früher eben nicht so eng. Zugegebenermassen wäre das heute nicht mehr möglich. Schon auf dem ersten Ton hockt jetzt ein Suisa-Kleber. Spätestens auf dem dritten Akkord, reitet ein Urheberrechts-Advokat, grimmig und trotzig, wie weiland Baron Münchhausen auf seiner Kanonenkugel.

Dessen ungeachtet feierte die Bauernkapelle Rütshelen, Land auf und Land ab, grosse Erfolge. Ihre Ansprüche wurden nicht mehr nur durch Naturalien abgegolten, sondern es flossen vermehrt Geldscheine. Die Kapelle konnte sich schön und teuer einkleiden. Reichbestickte Burgunderbluse, halbleinene Hose, gestärkte, weisse Hemlisbrust, dunkle Fliege. So flott präsentierten sie sich nun einem immer zahlreicher werdenden Publikum. Die Schallplattenfirma Columbia bot ihnen, gegen eine Gage von Fr. 100 pro Stück, Aufnahmen im Studio in Zürich an. Die Platten wurden tatsächlich produziert und unter dem Label „ODEON“ europaweit in den Fachhandel gebracht. Eine rege Verwendung der erfolgreichsten Stücke im Radio ist überliefert. Einige wenige Platten existieren noch heute. Der Marsch „Rütshelergruss“ und der „Rübenkilbiwalzer“ wurden in jüngster Zeit ab Schellackplatten digitalisiert. Sie fanden Eingang in das „Musikarchiv für Entlebucher und Emmentaler Volksmusik“. Sie sind dort Bestandteil der „CD 3, Vol. 37“. Diese Verewigung ist, wie ich meine, nicht nur eine nachträglich verdiente Ehre für die Musi-

kanten, sondern für ganz Rütshelen. Glücklicherweise wusste der Archivar nicht, dass Rütshelen nicht im Emmental liegt. Nehmen wir mal an, er wusste es doch - und weil ihm die Musik so gut gefiel - hat er die Grenzen halt etwas grosszügiger ausgelegt.

Rütsheler Bauernkapelle

Ich glaube Rütshelen erlebte damals, trotz Krise, einige recht gute Jahre. Aber niemandem mehr, als meinem Vater wurde bewusst, dass sich da im Norden, am anderen Rheinufer, etwas Ungutes zusammenbraute! Was das war? Darüber hat Willi Wälchli in seinen Tagebüchern selbst berichtet. Noch bevor die Nazis kapitulierten hat er aber, von einem Tag auf den anderen, nichts mehr aufgeschrieben. Warum nur? Ich suche immer noch nach einer stichhaltigen Begründung.

Familienausflug kurz vor dem Krieg

Landurlaub

21.7.2011

Die Joujou liegt in Langedrag, ein "Aussen"-hafen von Göteborg – in ein paar Tagen kriegen wir Besuch und das Wetter ist nicht grad das Gelbe vom Ei. Wir nutzen die Zeit, mieten ein Auto und fahren Richtung Norden – Ziel: Oslo, vielleicht noch etwas weiter... Regen ist angesagt, wir holen uns einen Kombiwagen – Schlafen im Auto!

Oslo liegt rund 300km nördlich Göteborg, einen Teil der Strecke fahren wir der Küste entlang, Hamburgsund, Fjällbacka, Grebbestad... – Landschaft soweit das Auge reicht, hügelige Waldlandschaft, nichts lässt eine Stadt auch nur erahnen – die Strasse führt durch unendlich scheinende Tunnels, rauf-runter... plötzlich Oslo - die Stadt!! So eine megatolle City – beeindruckt bummeln wir ein paar Stunden durchs Zentrum und fahren dann nordwestwärts weiter.

In Honefoss übernachteten wir auf einem Camping über einem See am anderen Ende der Welt. Die Landschaft ist bergig-bewaldet geworden, erinnert an die Juratäler zuhause – es giesst wie aus Kübeln und unser weisser Mercedes-Kombi ist ein bequemes Nachtlager. Tags darauf besuchen wir den Holmenkollen, Oslos Skiberg mit der grossen Schanze – das ist ja g..., da oben!! Besuchen das Skimuseum und dann rauf auf den Turm! Halleluja – w i e kann man sich n u r hier runterstürzen!! Aber der Ausblick ist sagenhaft.

Oslo, Hauptstadt Norwegens und flächenmässig die grösste Hauptstadt Europas, gilt als die grünste, denn nur ein Viertel des Stadtgebietes ist bebaut. Traumhaft schöne Lage zwischen Seen, Wäldern, Sandstränden und Meer. Museen, Schlösser, monumentale alte Gebäude und moderne Architektur geben sich hier die Hand. Jährlich wird hier im Rathaus der Friedensnobelpreis verliehen...

Die Nacht verbringen wir auf dem Areal eines hässlichen Hafens im Westen der Stadt. Eigentlich wollten wir auf einem Camping übernachten – wir durften nicht, Schlafen im PW ist nicht erlaubt in Norwegen!! Schon mal sowas gehört??? – ok, dann halt! Wir fahren in ebendiesen Hafen, fragen den Hafenmeister, ob wir übernachten dürfen – no problem – Duschen und WC sind da hinten... – potthässlich, irgendwie... – aber das Allerbeste kam noch... um die Ecke, ein Supermarkt – holen wir uns ein kühles Bier, ein paar Brötchen und so, machen uns einen gemütlichen Abend... ok – an der Kasse stehend sagt uns das nette Frölein: Sorry, ab 20 Uhr darf kein Bier mehr verkauft werden... (es war 10 nach 8). Richtig gehört?!?! Weinen oder lachen? Beides!! Wir haben trotzdem gut geschlafen...

Besuch in, auf, an der einzigartigen Oper, die 2008 eröffnet wurde. Das 400 Mio. Euro teure Prestigeobjekt aus weissem Marmor soll an einen Eisberg erinnern. Hinter den grossen Glasflächen verbirgt sich einer der schönsten und modernsten Opernsäle - wir bewundern diesen genialen Bau, welcher direkt ins Wasser läuft und den Fjord mit der Stadt verbinden soll.

Gemütlich fahren wir wieder Richtung Süd, in der alten Festung Fredrickstad holen wir uns ein Zimmer in ehrwürdigem Gemäuer. WC auf der ersten Etage, Dusche auf der zweiten Etage und Frühstück im Haus unten am Altstadtrand – einfach, schön und Charme hat es gehabt – das erste Mal seit dem 9. April, dass wir in einem Bett an Land geschlafen haben ;-) Zurück fahren wir über die Insel Orust, besuchen den Ort Ellös – dort wo unsere Joujou gebaut wurde – die Werft Hallberg Rassy liegt wunderhübsch in einer Bucht mit kleinem Hafen – die Fahrt über die vielen Brücken geben ein tolles Bild auf den Schärengarten.

Agenda

- 12.09.15 Händöpfufescht im „17“
- 19.09.15 - Herbstferien
11.10.15
- 19.09.15 Vereinsausflug Dorfverein
- 17.10.15 Jubiläumsfeier Dorfverein
17./18.10. Ausstellung Spycher
24./25.10. Ausstellung Spycher
- 26.10.15 Häckseldienst
- 13./14.11. Lottomatch Hornusser
- 20./21.11. Kirchenkonzert Singlüt + MGR
- 26.11.15 Papiersammlung
- 28.11.15 Suppentag Frauenverein
- 30.11.15 Redaktionsschluss Rütscheler
- 05.12.15 Gemeindeversammlung
- 13.12.15 Weihnachtsfenster Dorfverein
- 15.12.15 Weihnachtsfenster MGR
- 17.12.15 Weihnachtsfenster „17“
- 22.12.15 Weihnachtsfeier Schule
- 19.12.15 Weihnachtsbaumverkauf Burger

Herzlichen Dank für Ihren Zustupf

Hat Ihnen der Rütscheler gefallen?
Dann unterstützen Sie doch den
Dorfverein und damit auch diese
unabhängige Zeitung mit einem
Unkostenbeitrag. Danke.

**Impressum**

Redaktion: Petra Erdin-Jost
Patrick Jordi
Renate Kunz-Jost
Selina Schütz

Druck: Greub+Fuhrer, Lotzwil

Erscheint vierteljährlich
Redaktionsschluss Nr. 63: 30. November 2015
Beiträge an: ruetscheler@gmx.ch